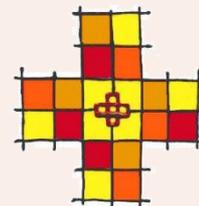


GEDANKEN ZUM SONNTAG

JUBILATE



Wochenspruch: „Ist jemand in Christus, so ist er eine neue Kreatur; das Alte ist vergangen, siehe Neues ist geworden.“

(2.Kor. 5,17)

Wochenpsalm: 66, 1-9; daher der Name „**Jubilate**“/„**Jauchzet**“ Gott!

Predigttext: Johannesevangelium 15, 1-8 / Christus der Weinstock

Liebe Gemeinde!

Wer die Thomaskirche öfters besucht, kennt es, das grüne Tuch vorne am Altar mit dem Bild vom „Weinstock und den Reben“. Unser Weinstockparament zeigt vier Reben und vier Blätter. Zwei Reben haben jeweils zehn Trauben, eine Rebe hat neun Trauben und die vierte Rebe hat „nur“ acht Trauben. Aber auch diese darf am Weinstock bleiben. – Sie merken gleich, ich provoziere!

Hören wir nun das Bibelwort, das unserem und unzähligen Altarparamenten überall in der christlichen Welt zugrunde liegt: „Christus spricht: Ich bin der wahre Weinstock und mein Vater der Weingärtner. Eine jede Rebe an mir, die keine Frucht bringt, nimmt ER weg; und eine jede, die Frucht bringt, reinigt ER, dass sie mehr Frucht bringe. Ihr seid schon rein um des Wortes willen, das ICH zu euch geredet habe...“ (Joh. 15,1-3)

Bei genauer Betrachtung ist dieses Stück Evangelium gar kein beruhigender Text. Ich habe absichtlich „ER“ hervorgehoben. Gott selbst wacht über die Trauben – sind es viele? Sind es wenige? Sind es KEINE?! Dann weg mit der Rebe und ins FEUER mit ihr! So nämlich könnte man unser Predigtwort verstehen. Ich zitiere aus demselben Stück Evangelium den sechsten Vers: „Wer nicht in mir bleibt, der wird weggeworfen wie eine Rebe und verdorrt, und man sammelt die Reben und wirft sie ins Feuer, und sie verbrennen.“ – Wirklich heftig, finde ich!

Solche mahnenden Worte kommen nicht von ungefähr. Dem Schreiber des Johannesevangeliums waren die großen „Weinstock“-Worte des Alten Testaments wohl vertraut: „Du hast einen Weinstock aus Ägypten geholt, hast vertrieben die Völker und ihn eingepflanzt. Du hast vor ihm Raum gemacht und hast ihn lassen einwurzeln, dass er das Land erfüllt hat... Du hast seine Ranken ausgebreitet bis an das Meer (das Mittelmeer) und seine Zweige bis an den Strom (den Euphrat). Warum hast du denn seine Mauern zerbrochen, dass jeder seine Früchte abreißt, der vorübergeht? (Psalm 80, 9-13) Dieses und ähnliche Weinstockworte gibt es mehrere in der hebräischen Bibel. Das eindrücklichste ist das WEINBERG-Lied aus Jesaja 5,1-7 In diesem Lied heißt es: Des HERRN Weinberg ist das Haus Israel und die Männer Judas seine Pflanzung, an der sein Herz hing. Er wartete auf Rechts-SPRUCH, siehe da war Rechts-BRUCH, auf GERECHTIGKEIT, siehe da war Geschrei über SCHLECHTIGKEIT!“

Wie anders nun das Bild im Johannesevangelium! Hier ist CHRISTUS der Weinstock des HERRN! Wir, die wir an Christus hängen sind „nur“ die Reben, empfangen von IHM den Lebenssaft (den Kelch des Abendmahls – das ist Seine Vergebung und Befähigung zum Guten) und gelten dadurch als REINE! „Besser“ sind wir nicht, als das erste Volk der Erwählung. Die Anforderungen an uns sind die gleichen wie damals – die Gebotstafeln ändern sich nicht!

Einzig das ERWÄHLUNGSWORT des Christus an uns ist es, das uns zu lebendigen Reben macht: „Nicht ihr habt mich erwählt, sondern ich habe euch erwählt und bestimmt, dass ihr hingehet und Frucht bringt und eure Frucht bleibt!“ (Joh. 15,16) - Ob zehn, ob neun, ob acht Trauben, das macht letztlich keinen großen Unterschied - auch **eine** Traube kann genug sein. Freundlichkeit, Geduld, Ausdauer in der Hoffnung, Zeit schenken, Geld spenden, Zuhören, sich in Toleranz üben und das tägliche Verzeihen... - das Geschäft der Reben wird nicht an seiner Quantität gemessen, was zählt ist einzig die Qualität der Liebe. Und wer die erlebt, der jauchzt dankbar seinem Gott!

Andreas W. Carrara